

NARAKA

Für Ihnen unbekannte Begriffe und Charaktere nutzen Sie bitte mein Nachschlagewerk www.indische-mythologie.de.
Darin werden Sie auch auf detailliert erzählte Mythen im Zusammenhang mit dem jeweiligen Charakter hingewiesen.

Der Dämon Hiranyaksha tyrannisierte die Götter im Himmel und die Menschen auf Erden. Die Götter baten Vishnu um Hilfe, die Er ihnen versprach.

Als Hiranyaksha davon hörte lachte er ... erstmal muss Vishnu die Erde finden ... ich werde sie verstecken. Sprach's und warf die Erde in den Weltenraum.

Durch die Berührung Hiranyakshas mit der Erde war ein Dämon entstanden.

Vishnu inkarnierte als Eber, nahm die Erde auf Seine Hauer und setzte sie wieder an ihren Platz.

Sie erzählte Vishnu von dem Dämon und Vishnu sprach: 'Er ist dein Sohn. Er wird stark und mächtig sein wie Hiranyaksha.'

'Wird er ein solch schrecklichen Dämon werden wie Hiranyaksha?'

'Vielleicht sogar noch schrecklicher. Doch du kannst ihn besiegen.'

Die Erde schaute Vishnu ängstlich in die Augen, doch Er meinte nur: 'Lasse uns jetzt nicht darüber spekulieren. Wir werden handeln, wenn es soweit ist.'

So ließ er die Erde unzufrieden zurück und ging in Sein Reich, nach Vaikuntha.

Der Dämon wurde tatsächlich ein mächtiger Dämon, sein Name war Naraka.

Bana, ebenfalls ein bedeutender Dämon, suchte ihn eines Tages auf und sprach: ‚Naraka, wenn du auf Brahma meditierst, dann wird er dich noch stärker machen und die kannst die drei Welten regieren, nicht nur die Erde.'

Naraka durchdachte den Vorschlag und fand ich hervorragend.

Er begab sich in Askese, meditierte auf Brahma. Er erschien ihm und gewährte ihm eine Gunst.

Naraka verneigte sich vor Brahma und bat: ‚Ich bitte nicht um Unsterblichkeit, ich weiß, diese Gunst gewährst Du keinem.'

Brahma nickte während Naraka fortfuhr.

‚Die Erde ist meine Mutter, deshalb möchte ich durch ihre Hände sterben.'

Brahma sprach: ‚So sei es.'

Als Brahma entschwunden war lachte Naraka lauthals.

Brahma ist ein Idiot, keine Mutter tötet ihr Kind, egal was es tut. Er hat mir Unsterblichkeit gewährt. Nun regiere ich die Welten und alle werden mich verehren und zu mir beten.



In Gokul wuchs unter den Kuhhirten ein Kind heran, Krishna, der Sohn von Nanda und Yashoda, die achte Inkarnation Vishnus.



Naraka kehrte nach Pragjyotishyapura zurück, bereitete den Krieg vor und unterwarf sich alle Reiche auf Erden, kein Regent hatte eine Chance gegen ihn.

Dann richtete er sein Augenmerk auf den Himmel.

Indra, der König der Götter, war keine Herausforderung für ihn. Er floh.

Aditi, die Mutter der Götter, trug wertvolle Ohringe, sie funkelten selbst in der Dunkelheit. Naraka riss sie ihr ab und brachte sie zu seinen Schätzen.

Naraka hatte nun die Allmacht über Erde und Himmel. Keiner traute sich gegen ihn auch nur aufzumucken. Er bestrafte jeden hart.

So beteten die Wesen um jemanden, der sie von ihm befreien möge.



Krishna war erwachsen und hatte erfahren, dass er der Sohn von Devaki und Vasudeva war. Devaki war die Schwester von Kamsa, dem Despoten von Mathura. Devaki und Vasudeva wurde von einer himmlischen Stimme versprochen, dass ihr Sohn Kamsa töten würde. Kamsa sperrte beide ins Gefängnis. Doch aller Vorsichtsmaßnahmen zum Trotz wurde Krishna als deren achttes Kind geboren. Er wurde nach Gokul geschmuggelt, wo Er unter den Kuhhirten aufwuchs. Als Krishna erfuhr, was Kamsa seinen Eltern angetan hatte tötete er ihn, zusammen mit seinem älteren Bruder Balarama, und erfüllte die Prophezeiung. Danach krönte er Ugrasena zum König von Mathura.



Satyabhama, eine von Krishnas Frauen besuchte Aditi und fand sie weinend vor.

„Was ist los, was ist geschehen?“

Aditi zeigte Satyabhama ihre blutenden Ohren und erzählte von Naraka: „Er kam in unseren Palast, überwältigte meinen Sohn und mir riss er meine himmlischen Ohringe ab.“

Satyabhama versuchte, Aditi zu beruhigen: „Weine nicht, ich kümmere mich darum.“

Sie eilte zu Krishna.

„Krishna, wo bist Du ... Krishna!“ rief sie ganz außer Atem.

Krishna schaute verwundert, so aufgeregt und laut kannte er sie nicht, etwas Schreckliches musste geschehen sein.

Aus Satyabhama sprudelte es heraus: „Krishna! Ich war bei Aditi.“

„Bei Aditi? Wie geht es ihr?“

Satyabhama erzählte alles was sie von Aditi gehört hatte.

Krishna versprach danach: „Ich werde Naraka vernichten, er hat überzogen.“

Satyabhama bat: „Krishna, ich möchte mitkommen. Ich werde dir helfen, diesen Dämon zu töten!“

Sie schaute derart zornig, dass Krishna nickte: „Hole deine Waffen. Wir ziehen in den Krieg. Garuda wird uns in Narakas Hauptstadt bringen.“

Satyabhama machte sich bereit.

Garuda flog sie in Sekundenschnelle nach Pragjyotishyapura.

Als Naraka Garuda mit den beiden kommen sah setzte kurz sein Herzschlag aus ... doch schnell fing er sich wieder ... er hatte ja die Gunst Brahmas, er konnte nur von seiner Mutter getötet werden. Krishna konnte ihm nichts anhaben. Naraka befahl seiner Armee, anzugreifen.

Der Kampf war kurz. Krishna, Garuda und Satyabhama vernichteten die Armee mit einem Handstreich. Naraka geriet in Zorn. Er rief seinen General: ‚Mura, Mura! Vernichte diesen Mann!‘

Mura griff Krishna und seine riesige Armee an, schnell war sie vernichtet.

Naraka kam nun selbst auf das Schlachtfeld und warf seinen Sataghini auf Krishna. Garuda wehrte ihn ab.

Krishna warf alle seine Waffen nach Naraka, er wehrte alle ab.

Satyabhama spannte ihren Bogen schoss tausende von Pfeilen ab.

Naraka setzte seine Shakti Waffe gegen Krishna ein. Er fiel bewusstlos zu Boden.

Ihren Krishna verletzt zu sehen gab Satyabhama neue Stärke. Sie warf eine machtvolle Waffe nach Naraka ... mit einer unvergleichlichen Geschwindigkeit traf sie auf dessen Oberkörper.

Naraka schaute panisch ... wie konnte er besiegt werden ... er ... er sah wie Satyabhama auf Krishna zuging ... ohne sich weiter um ihn zu kümmern.

Naraka sah Krishna ohne einen Kratzer aufstehen. Auch Satyabhama war überrascht. Krishna lächelte.

Beide kamen auf Naraka zu.

Er schaute sie nachdenklich an ... Krishna hatte so viele Frauen, eine jede liebte er ... Satyabhama liebte ihn und tat alles für ihn. Naraka erkannte in diesem Moment was ihm fehlte. Er war mächtig, sehr mächtig, doch er hatte nie jemanden geliebt. Hätte er seine Macht doch zum Guten eingesetzt.

Er verneigte sich vor Krishna: ‚Es tut mir leid was ich getan habe. Ich habe in Dummheit und Überheblichkeit gelebt, in Hass und Dunkelheit. Nur Furcht und Schrecken habe ich unter den Wesen verbreitet. Ich habe meine Fehler erkannt. Heute habe ich das Licht gesehen.‘

Krishna lächelte: ‚Naraka, es ist gut, dass du deine Taten bereust.‘

Da kam Satyabhama dazu und Krishna erklärte: ‚Das ist Satyabhama, sie ist die Verkörperung der Erde. Sie inkarnierte, um dich zu besiegen. Ich konnte dies nicht. Ich tat als wäre ich bewusstlos, damit sie ihren Auftrag erfüllen konnte.‘

Satyabhama erkannte die Wahrheit, setzte sich auf den Boden und nahm Narakas Kopf in ihren Schoß: ‚Mein Sohn, warum bist du dem dunklen Pfad gefolgt? Warum hast du ...?‘

Naraka unterbrach sie: ‚Ich habe falsch gehandelt, du hast das Richtige getan, ich bin glücklich, dich Mutter nennen zu können.‘

Naraka tat seinen letzten Atemzug.

Satyabhama brachte Aditi ihre Ohringe zurück.

Aus dem Englischen mit freundlicher Genehmigung von S. A. Krishnan.